

LABCAMPUS
CONNECTS

**WIE WIRD INNOVATION
ERFOLGREICH?**

PROGRAMM

LABCAMPUS CONNECTS – WIE WIRD INNOVATION ERFOLGREICH? DIENSTAG, 26. NOVEMBER 2024

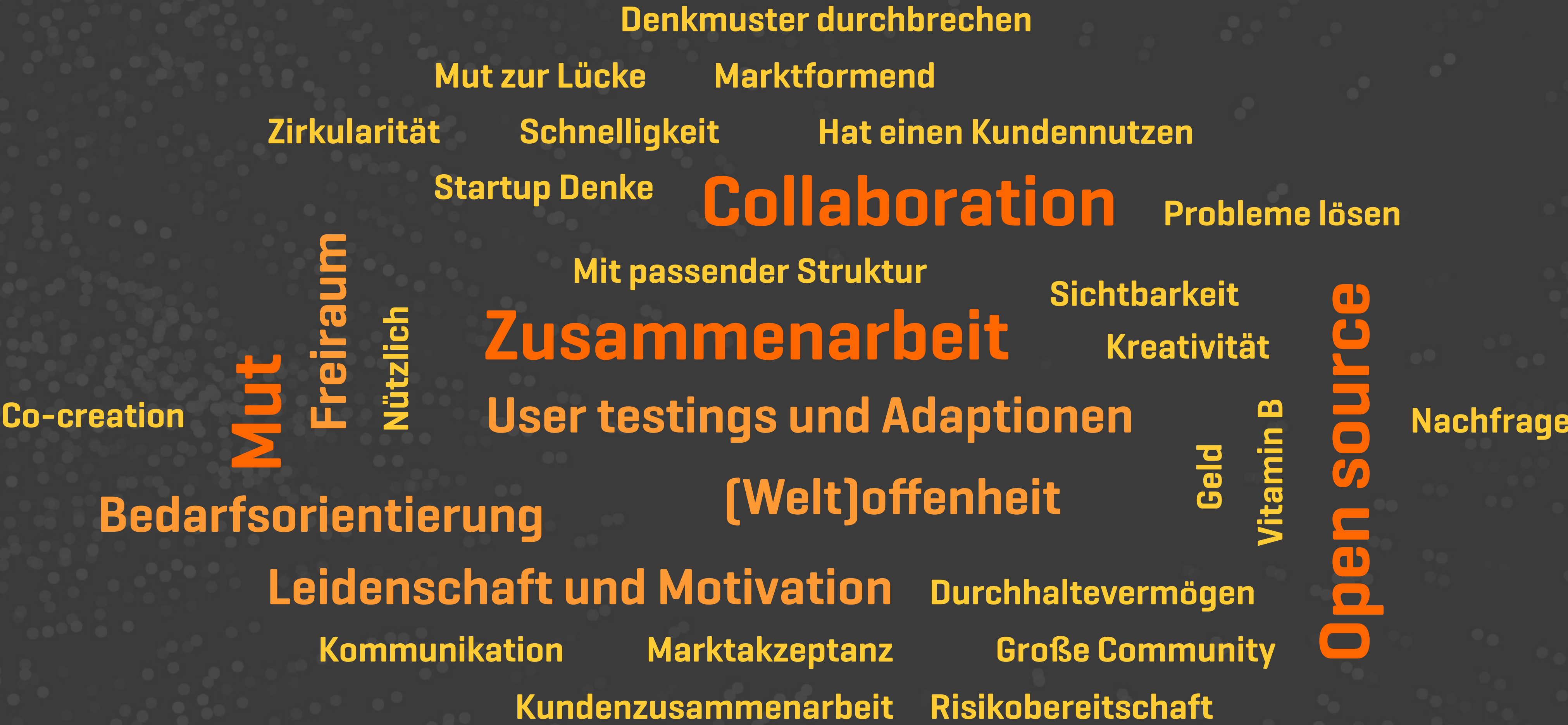
KEYNOTE KERSTIN HOCHMÜLLER | Marantec Group

TALK KERSTIN HOCHMÜLLER | Marantec Group
STEFANIE REIFERT | UnternehmerTUM
SINA SPRINGER | Siemens AI Lab
MORITZ KELLER | zeroLabs
ANNA WÖRNER | Moderation

18:00 INNOVATION SPOTLIGHTS | 1. Runde à 20 Minuten
INNOVATION SPOTLIGHTS | 2. Runde à 20 Minuten
WRAP-UP SPOTLIGHTS

NETWORKING & AUSKLANG

WIE WIRD INNOVATION ERFOLGREICH?*



*Diese Frage wurde dem Publikum gestellt und mittels einer Live Umfrage per Handy beantwortet.

WELCOME

„Innovation ist weitaus mehr als die EINE brillante Idee – sie ist der Schlüssel für die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen.“



Sarah Wittlieb,
Vice President Sales & Innovation, LabCampus

„LabCampus CONNECTS ist unsere neue Veranstaltungsreihe, die den Austausch zwischen Experten, Visionären und Unternehmen fördert. Unser Ziel: mit dieser Plattform den Circle of Innovators zusammenzubringen – ein Netzwerk aus Partnern, Mietern sowie Interessierten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Forschung und der Kreativszene, das Impulse für Innovationen setzt und aktuelle sowie zukünftige Herausforderungen gemeinsam angeht.“

Innovation ist weitaus mehr als die EINE brillante Idee – sie ist der Schlüssel für die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen. Die zentrale Aufgabe liegt nicht im Generieren von Konzepten, sondern in deren erfolgreicher Umsetzung. Also wirklich ins Tun zu kommen und nachhaltige Geschäftsmodelle zu etablieren. Branchenübergreifende Zusammenarbeit ist dabei entscheidend. Nur durch Vernetzung kann Transformation gelebt werden und Innovation entstehen.

Die LabCampus-Strategie: offener Wissensaustausch, gemeinsames Denken und die Bereitschaft, Innovationen konsequent von der Idee bis zur Marktreife zu entwickeln. Beim Auftaktevent am 26.11.2024 war im LAB 48 dieser Community Spirit deutlich zu spüren.

In diesem Summary finden Sie die wichtigsten Impulse und Key Take-Aways zusammengefasst zum Eintauchen und Nachlesen.“

IMPULS

„Innovation und Unternehmenskultur sind eng miteinander verknüpft: In der heutigen Zeit reicht es nicht mehr aus, Innovation so zu betreiben wie bisher. Der deutsche Mittelstand, bekannt für seine ‚Hidden Champions‘, muss sich wandeln und offen für Neues werden – von ‚Hidden‘ zu ‚Open Champions‘.“

„Als Technologieunternehmen im Bereich Antriebs- und Sicherungssysteme für die Torindustrie stehen wir wie viele andere vor disruptiven Herausforderungen. Unsere bisherigen Erfolgslösungen genügen nicht mehr, und auch die klassischen Hierarchien entsprechen nicht mehr den Bedürfnissen moderner Unternehmen.“

Veränderte Wettbewerbssituation

Der Wettbewerb hat sich drastisch verändert. Wir konkurrieren nicht mehr nur mit anderen mittelständischen Unternehmen, sondern mit Konzernen und sogar ganzen Ländern wie z. B. China, die Unternehmen und Technologien staatlich subventionieren. Diese neue Realität erfordert ein Umdenken in unserer Herangehensweise an den Wettbewerb.

Megatrends und ihre Auswirkungen

Megatrends wie Mobilität, Digitalisierung und Nachhaltigkeit stellen unsere bestehenden Geschäftsmodelle infrage. Beispielsweise könnte die Zukunft ohne Privatfahrzeuge unsere Garagentorantriebe überflüssig machen. Diese Trends zeigen deutlich, dass wir unsere Geschäftsmodelle der letzten 30 Jahre überdenken müssen.



**Kerstin Hochmüller,
CEO, Marantec Group**

Herausforderungen für den Mittelstand

Der klassische Mittelstand, zu dem wir uns zählen, zeichnet sich durch einen starken Technikfokus aus. Wir neigen dazu, Probleme ausschließlich durch Produktverbesserungen zu lösen: sei es durch Kostensenkungen, neue Funktionen oder Spezialisierungen.

Dabei vernachlässigen wir oft organisatorische Anpassungen oder die Entwicklung neuer Kompetenzen. Unser Denken ist oft linear und auf Besitz ausgerichtet. Wir legen Wert darauf, Ländereien, Gebäude und Maschinen zu besitzen. In der heutigen schnelllebigen Zeit mit rasanten Technologiesprüngen müssen wir jedoch hinterfragen, ob dieses Besitzdenken noch zeitgemäß ist.

IMPULS

„Unser Ziel ist es,
von Product Heroes
zu Geschäftsmodell-
Innovatoren zu
werden.“

Der Weg zum Open Champion

Um diese Herausforderungen zu meistern, haben wir uns einen Neustart verordnet: den Open Champion. Dieser ist Motor für Innovation, Nachhaltigkeit und Resilienz. Wir fokussieren uns dabei auf vier Bereiche:

1. Best of Hidden Champion: Wir bewahren das Beste aus unserer Tradition als Hidden Champion.
2. Open Innovation: Wir öffnen uns für externe Ideen und teilen auch eigene Innovationen.
3. Leadership: Wir entwickeln neue Führungsansätze, die zu modernen Unternehmensstrukturen passen.
4. Co-Creation: Wir schaffen gemeinsam mit Partner*innen und Kund*innen neue, zirkuläre Lösungen.

Open Champion – was heißt das?

Unser Ziel ist es, von Product Heroes zu Geschäftsmodell-Innovatoren zu werden. Wir wollen nicht nur unsere eigenen Produkte und Leistungen einbringen, sondern auch mit anderen zusammenarbeiten, um ganzheitliche Geschäftsmodelle zu entwickeln. Dies erfordert eine Öffnung unseres Unternehmens nach außen.

Nachhaltigkeit betrachten wir nicht als Pflicht, sondern als Chance zur Innovation. Wir wollen über gesetzliche Anforderungen hinausgehen und Nachhaltigkeit als Treiber für neue Ideen und Lösungen nutzen. Statt also in unserem eigenen kleinen Biotop zu verharren, denken wir in Ökosystemen: Wir müssen nicht alles alleine können oder machen, sondern können von Kooperationen und Partnerschaften profitieren.

Wir haben eines unserer Produkte neu designed: Dabei haben wir uns gefragt, was wirklich notwendig ist, um ein Tor sicher und komfortabel zu öffnen und zu schließen.

Wir haben Grundlagen geschaffen, unser Produkt nicht nur gut montieren, sondern auch demontieren zu können und somit in einem zirkulären Geschäftsmodell angeboten werden kann.

Eine große Herausforderung sind unsere aktuellen und gelernten Vertriebsprozesse mit unseren B2B-Kunden. Hier müssen wir gleich an mehreren Schnittstellen umdenken und neue Prozesse etablieren. Das bedeutet am Ende immer, Routinen zu durchbrechen und neue zu

etablieren. Die Herausforderung ist es, dies für unsere Kunden attraktiv und einfach zu machen. Bestehende Pfandsysteme und andere Rückgabeprogramme helfen uns dabei, unseren Weg zu finden.

Innovationen entstehen für uns daraus, dass wir neue Kompetenzen erwerben, die uns neue Geschäftsmodelle eröffnen, die über unsere bisherigen Kernbereiche hinausgehen. Dazu gehören bspw. das Wissen und Know-How über die Wiederverwendung von Materialien und Komponenten und das Remanufacturing unserer Produkte, im Gegensatz zum Wegwerfen und Recyclen.

Dieses Beispiel zeigt, wie vermeintliche Notwendigkeiten als Innovationsmotor genutzt werden können. Wir wollen bisherige Geschäftsmodelle hinterfragen und vor allem die ‚Weisheit der Vielen‘ im Unternehmen nutzen, um erfolgversprechende, innovative Wege zu gehen. Unser Ziel ist es, Produkte zu entwickeln, die permanent auf höchstem Niveau sind – wir sprechen hier von Remanufacturing, nicht von Recycling und Wegwerfen.

„Der deutsche Mittelstand, bekannt für seine ‚Hidden Champions‘, muss sich wandeln und offen für Neues werden – von ‚Hidden‘ zu ‚Open Champions‘.“

Der Weg zum Open Champion erfordert ein Umdenken in allen Bereichen unseres Unternehmens – offen für Neues zu sein, Nachhaltigkeit als Chance zu begreifen und in Ökosystemen zu denken. Nur so können wir den Herausforderungen der Zukunft begegnen und als mittelständisches Unternehmen weiterhin erfolgreich sein.“

Kerstin Hochmüller ist CEO und Miteigentümerin der Marantec Company Group, eines Unternehmens für Antriebs- und Steuerungssysteme aus Nordrhein-Westfalen. Seit ihrem Einstieg 2013 hat sie das traditionsreiche Unternehmen, das 1957 gegründet wurde, erfolgreich umstrukturiert und zukunftsorientiert ausgerichtet. Ihre berufliche Laufbahn ist geprägt von einem starken Innovationsdrang und dem Wunsch, Unternehmen neu zu denken. Dabei legt sie großen Wert auf das Zusammenspiel von Vision und praktischen Veränderungen. Neben ihrer Rolle als Geschäftsführerin engagiert sie sich für Initiativen zur Förderung mittelständischer Unternehmen und setzt sich aktiv für eine neue Form des Wirtschaftens ein, die auf Kooperation und Nachhaltigkeit ausgerichtet ist.

TALK

Im Anschluss an die Keynote bot der Talk eine 360-Grad-Perspektive auf die Erfolgsfaktoren von Innovation. Unter der Moderation von Anna Wörner diskutierten unsere Panelgäste aus unterschiedlichen Unternehmenswelten – vom Start-up bis zum Großkonzern – die vielfältigen Wege, mit denen Innovation gefördert, gestaltet und umgesetzt werden kann.

Sina Springer [Siemens AI Lab], **Moritz Keller** [zeroLabs], **Stefanie Reifert** [UnternehmerTUM] und **Kerstin Hochmüller** [Marantec Group] gaben spannende Einsichten in Konzernstrukturen, Gründungsszenarien und Herausforderungen im Mittelstand.

Das Panel war sich einig, dass Zusammenarbeit, Leidenschaft und Offenheit entscheidende Rollen spielen – egal ob in einer kleinen oder global agierenden Unternehmung.

FAZIT: Innovation ist kein Zufallsprodukt, sondern das Ergebnis von Neugier, Mut und einer klaren Vision.



Anna Wörner, Kerstin Hochmüller, Moritz Keller, Sina Springer und Stefanie Reifert, [v.l.n.r.]



Welche Faktoren lassen aus innovativen Ideen tatsächlich Start-ups entstehen?

Welchen Stellenwert hat Innovation im Unternehmen?

Welche Rolle spielt Geld?

Ist Innovation steuerbar?

Wie entstehen Räume, in denen Ideen gedeihen?

„Es ist wichtig, sich eigene Grenzen einzugestehen und externe Expertise zuzulassen, um innovative Geschäftsmodelle zu entwickeln.“

„Innovation erfordert keine großen Budgets, sondern Offenheit, Ideen hereinzulassen, und die Bereitschaft, mit hoher Geschwindigkeit zu handeln.“



Kerstin Hochmüller

„Das Innovations-Potenzial steckt in der Transformation vom Hidden Champion zum Open Champion. Es liegt im Miteinander – ob man es Kooperation, Co-Creation oder Open Innovation nennt. Entscheidend ist, dass wir es nicht nur erkennen, sondern endlich machen.“

„Für mich ist die „Quellenergie“ (die in der Regel von dem oder der Gründer*in kommt) entscheidend: Leidenschaft und Mut, ein Problem wirklich lösen zu wollen, weil einem selbst so offensichtlich ist, dass es dafür bisher keine ausreichende Lösung gibt.“



Moritz Keller

„Innovative Ideen sind so fragil, weil sie höchst persönlich sind und viel Leidenschaft drinsteckt. Deshalb ist es in meinen Augen wichtig, sie zunächst vor zu vielen externen Meinungen zu schützen, eine erste Version schnell umzusetzen und dann den Schritt nach außen zu wagen und anhand der Nutzerfeedbacks weiter zu optimieren.“

„Kreativität und Innovation gedeihen am besten durch interdisziplinäre Zusammenarbeit und den Austausch unterschiedlicher Perspektiven: ‚Out of the box‘-Denken gelingt nur, wenn diverse Teams zusammenarbeiten, die nicht alle gleich denken.“



Anna Wörner

„Essenziell ist Zusammenarbeit, vor allem über die eigenen Unternehmensgrenzen hinweg“

„Zirkuläre Geschäftsmodelle sind ein vielversprechender Ansatz, den viele Unternehmen jedoch noch nicht ausreichend verstehen – hier ist Unterstützung essenziell.“



Stefanie Reifert

„Das Thema Innovation wird bei Siemens in allen Hierarchieebenen – top down, bottom up, von links nach rechts – durch alle Geschäftsbereiche in der Unternehmenskultur gelebt. Innovation stagniert, wenn man sich auf seinen Erfolgen ausruht.“



Sina Springer

„Innovation braucht eine Kultur der Neugier und des Muts. Es ist entscheidend, Rahmenbedingungen zu schaffen, die kreatives Denken fördern – von Konzepten und Frameworks bis hin zu dedizierten Teams, die Innovation vorantreiben.“



INNOVATION SPOTLIGHTS

LabCampus Residents und Expertinnen aus dem Circle of Innovators boten in Mini-Workshops im Sinne eines WorldCafé die Gelegenheit für alle Gäste des Abends, tiefer in unterschiedliche Aspekte der Innovation einzutauchen: zwei Runden à 20 Minuten voller Ideenaustausch, Brainstorming und Erkenntnisse für die jeweils 15–20 Teilnehmer*innen pro Innovation Spotlight.

Durch das gemeinsame, interdisziplinäre Arbeiten entwickelt sich innerhalb dieser kurzer Zeit ein Speed-Dating-Effekt – der perfekte Ausgangspunkt für das Netzwerken und Gespräche im Anschluss.

SPOTLIGHT 1A

Welche Rolle spielen Präsenztreffen, Vernetzung und der Zufall für Innovation?

PROF. DR. KLAUS BENGLER, TECHNISCHE UNIVERSITÄT MÜNCHEN

SPOTLIGHT 1B

KI-Einsatz im life-long-learning als Innovationsmotor?

ANDRE DIETZEL, KATERYNA TREPT, FMG – AIRPORT ACADEMY

SPOTLIGHT 1C

Mensch und Maschine im Einklang – nicht mehr wegzudenken oder ein Risiko?

MARKUS SCHLOTTER, CONSTANZE DAAMEN, CHRISTINA SCHLÄGER, EXOTEC

SPOTLIGHT 1D

Raum für gute Ideen – in welchem Umfeld gedeiht Innovation?

ALEXANDER GARBER, LABCAMPUS

SPOTLIGHT 2A

Viele Firmen denken, dass ihre Innovationsarbeit nicht erfolgreich ist. Warum ist das so?

STEFANIE REIFERT, UNTERNEHMER TUM

SPOTLIGHT 2B

Zwischen „genialer Idee“ und „SOPs – definierten Unternehmensprozessen“ – Wie steuerbar ist Innovation, und wie gewinnen wir neue Impulse? Welcher Innovationsansatz führt zum Ziel?

SHERIN DAWOUD, FMG – DIGITAL UNIT

SPOTLIGHT 2C

Welche Innovationsmethoden und Herangehensweisen eignen sich, um konkrete Use Cases für den Einsatz von KI zu entwickeln?

SINA SPRINGER, SIEMENS AI LAB

SPOTLIGHT 2D

Raum für gute Ideen – in welchem Umfeld gedeiht Innovation?

ALEXANDER GARBER, LABCAMPUS

SPOTLIGHT 1A

WELCHE ROLLE SPIELEN PRÄSENZTREFFEN, VERNETZUNG UND DER ZUFALL FÜR INNOVATION?



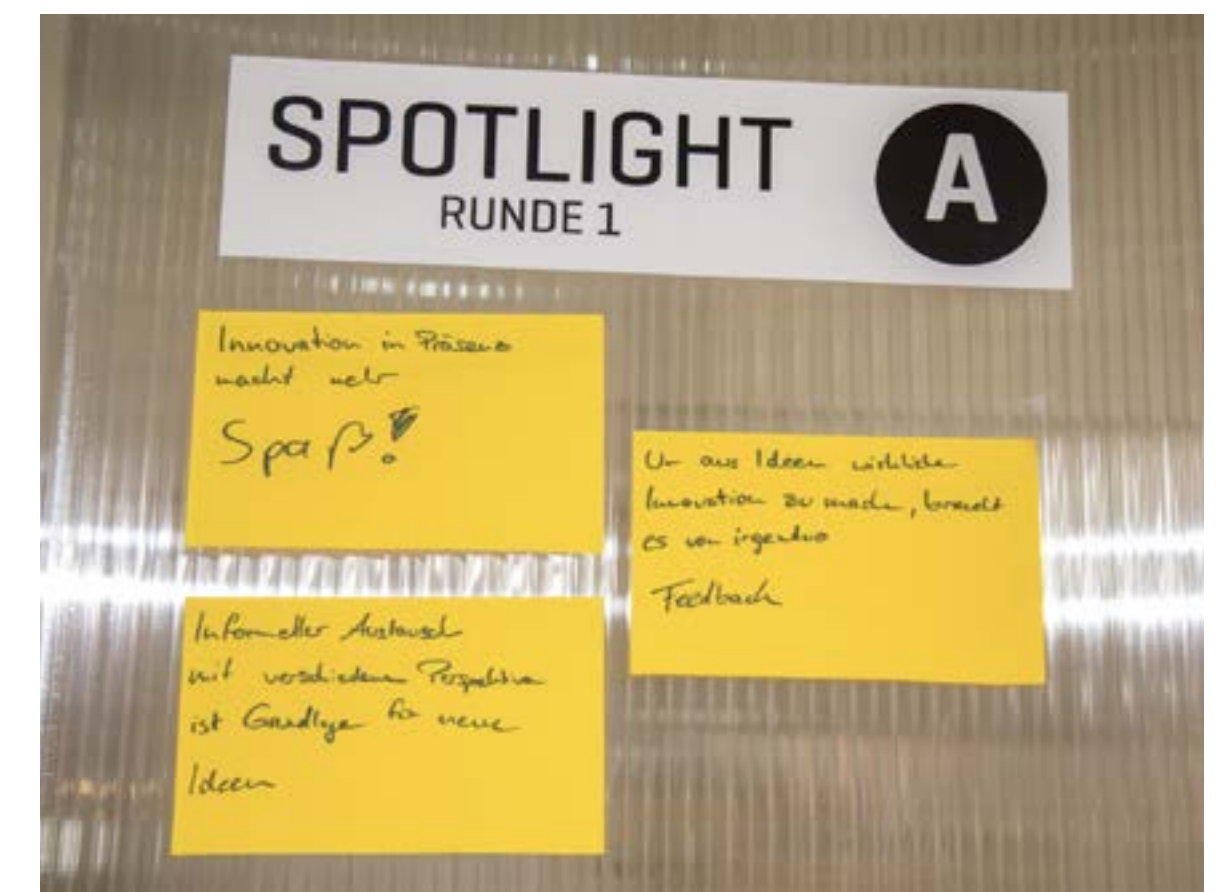
Prof. Dr. Klaus Bengler,
Technische Universität München



Innovation
in Räumen
macht mehr
SPASS!

Um aus Ideen
wirklich Innovation
zu machen, braucht
es von irgendwo
Feedback

Informeller Austausch
mit verschiedenen
Perspektiven
ist Grundlage für
neue Ideen



SPOTLIGHT 1B

KI-EINSATZ IM LIFE-LONG-LEARNING ALS INNOVATIONSMOTOR?



Spotlights Hosts waren
Andre Dietzel und
Kateryna Trept (nicht im Bild),
FMG – AirportAcademy

Das Beste
aus beiden
Welten

Es entsteht
viel neues
Wissen

TEILHABE



SPOTLIGHT 1C

MENSCH UND MASCHINE IM EINKLANG – NICHT MEHR WEGZUDENKEN ODER EIN RISIKO?



RISIKEN:

- Unzufriedenheit/Angst
- Arbeitsentlastung vs. Monotonie
- Rechtlicher Rahmen



CHANCEN:

- Fokus auf das Wesentliche/Kernthemen
- Personalmangel, Erhaltung Produktivität
- Gesundheit der Menschen



Definition der Grenzen zwischen Mensch und Maschine / Interaktion?

- anthropologischer Ansatz



Constanze Daamen [oben], Christina Schläger [unten], Markus Schlotter [rechts], Exotec

SPOTLIGHT 1D

RAUM FÜR GUTE IDEEN – IN WELCHEM UMFELD GEDEIHT INNOVATION?



Alexander Garber, LabCampus

Drei Komponenten:

- physisch
- digital
- emotional

Raum für
Innovation
statt
Innovationsräume



„barrierefreie“
Räume
schaffen



SPOTLIGHT 2A

VIELE FIRMEN DENKEN, DASS IHRE INNOVATIONSARBEIT NICHT ERFOLGREICH IST. WARUM IST DAS SO?



Stefanie Reifert, UnternehmerTUM

Freiraum & Lernumfeld

Langfristige Perspektive & Geduld



TRANSPARENZ

- in der Kommunikation, v. a. Feedback
- bei Prozessen

SPOTLIGHT 2B | ZWISCHEN „GENIALER IDEE“ UND „SOPS-DEFINIERTEN UNTERNEHMENSPROZESSEN“ – WIE STEUERBAR IST INNOVATION, UND WIE GEWINNEN WIR NEUE IMPULSE? WELCHER INNOVATIONSANSATZ FÜHRT ZUM ZIEL?



Sherin Dawoud, FMG – Digital Unit

STRUKTUR geben,
ohne KREATIVITÄT zu
killen – STAGE GATES



SPOTLIGHT 2C

WELCHE INNOVATIONSMETHODEN UND HERANGEHENSWEISEN EIGNEN SICH, UM KONKRETE USE CASES FÜR DEN EINSATZ VON KI ZU ENTWICKELN?

Es braucht viele gute Beispiele (siehe SIEMENS-Kunden)

Auch wenn wir KI-Methoden nutzen, brauchen wir vernetztes Denken.
CO-CREATION, COLLABORATION

MUT (Betriebsrat)
DATEN
DISILLUSIONMENT



Sina Springer, Siemens AI Lab



SPOTLIGHT 2D

RAUM FÜR GUTE IDEEN – IN WELCHEM UMFELD GEDEIHT INNOVATION?



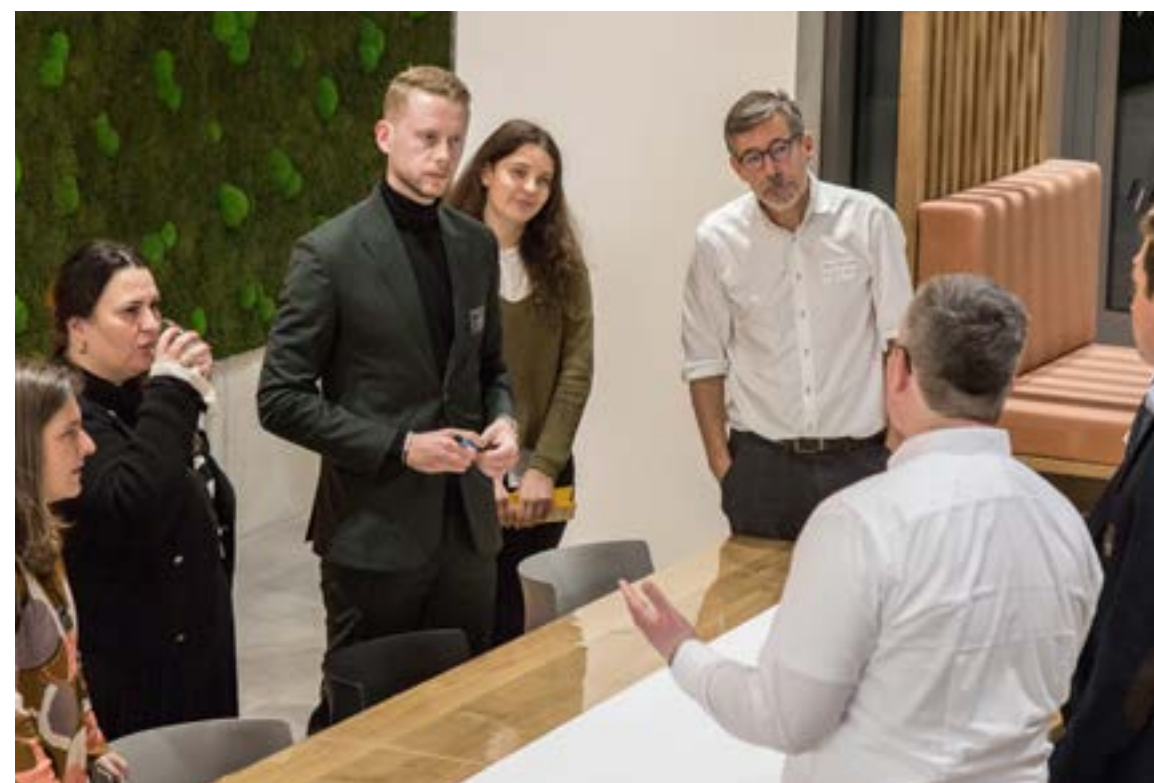
Mehrwert durch
Digitalisierung
schaffen

digitale
„Barrierefreiheit“



Alexander Garber, LabCampus

Vertrauen
herstellen



Struktur &
Orientierung
geben

Der Abend im LAB 48 hat gezeigt: Erfolgsrezepte für Innovation gibt es viele.

Und: Innovation entsteht dort, wo unterschiedliche Menschen und Disziplinen zusammenkommen. Auch deshalb haben wir die verschiedenen Perspektiven zum ersten LabCampus CONNECTS eingeladen und sind gemeinsam der Frage nach den Erfolgsfaktoren für Innovation nachgegangen.

CONNECT – Der Austausch als Basis für Innovation

In ihrer inspirierenden Keynote betonte **Kerstin Hochmüller**, CEO der Marantec Company Group, die zentrale Rolle von Transparenz, Führung und der Integration aller Mitarbeitenden im Innovationsprozess. Innovation ist Chefsache – ein klarer Appell an Führungskräfte, Verantwortung zu übernehmen und gezielte Rahmenbedingungen in ihrem Unternehmen zu schaffen.

Der Experten-Talk zeigte einmal mehr, wie persönliche Fähigkeiten, strukturelle Voraussetzungen und interdisziplinäre Vernetzung die Innovationskraft fördern. Die spannenden Einblicke von **Stefanie Reifert** [UnternehmerTUM], **Sina Springer** [Siemens AI Lab] und **Moritz Keller** [zeroLabs] machten deutlich: Erfolgreiche Innovation erfordert Offenheit und Mut, neue Wege zu gehen – unabhängig von der Größe oder Struktur des Unternehmens. Toll zu sehen, wie Innovation in diesen unterschiedlichen Unternehmungen gelebt und gefördert wird.

WRAP-UP



CREATE – Gemeinsames Erleben inspiriert

Die Plätze für die Innovation Spotlights im BarCamp-Stil waren begehrt: In interaktiven Mini-Workshops arbeiteten die Teilnehmenden an konkreten Fragestellungen, von nachhaltigen Prozessen bis hin zu ethischen Aspekten. Das WorldCafé-Format bewährte sich einmal mehr, Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund zusammenzubringen und die „Weisheit der Vielen“ zu nutzen.

COLLABORATE – Zusammenarbeiten und ins Tun kommen

Die zentrale Botschaft des Abends lautete: Kooperation und Co-Creation sind der Schlüssel für die Zukunft. Innovation entsteht nicht im Alleingang, sondern im Miteinander. Erst der Schritt vom Austausch zur Umsetzung macht den Unterschied. Dies unterstrichen die Teilnehmenden, etwa Kerstin Hochmüller: „2024 steht für das Erkennen, 2025 fürs Machen.“

- **OFFEN: Transparenz in den Prozessen ist unerlässlich.**
- **INKLUSIV: Nutzt die Weisheit der Vielen und lasst niemanden im Prozess zurück.**
- **ZENTRAL: Innovation als Chefsache und oberste Priorität.**
- **JUST DO IT: Nach dem Erkennen kommt das Machen.**

Der Abend endete in vorweihnachtlicher Atmosphäre mit Networking und neuen Ideen im Gepäck. LabCampus CONNECTS war ein gelungener Auftakt, der gezeigt hat, wie transformative Innovation gelingt – durch Austausch, gemeinsames Erleben und aktive Zusammenarbeit.

Wir freuen uns auf die nächsten Events dieser Reihe!

WRAP-UP

„Veranstaltungsformate wie hier heute am LabCampus sind unglaublich wichtig im Innovationsprozess und auch in der ganzen Innovationskultur in Unternehmen. Ich glaube, nur wenn Menschen aus unterschiedlichen Unternehmen und Organisationen zusammenkommen und sich austauschen, können neue Ideen entstehen.“

**SINA SPRINGER,
SIEMENS AI LAB**

„Innovation ist fragil und persönlich – für mich eine sehr spannender Gedanke. Zudem hat mich die Zusammensetzung der Teilnehmer im Talk inspiriert – nämlich vom Start-up über den Mittelstand bis zum Großkonzern und zur Forschung. Die Perspektiven zusammenzubringen, ist einfach hochinteressant.“

**CLAIRE BUCKWAR-PANG,
SCHOTT AG**

„Ich denke, wir haben alle gemerkt, was physische Präsenz im Vergleich zum virtuellen Arbeiten so auszeichnet oder abhebt, wenn es um Innovationen geht. Drei Merkmale sind dabei entscheidend, nämlich einerseits: Man kommt persönlich, tatsächlich physisch zusammen. Zweitens: die anregende Atmosphäre, die Kreativität fördert. Und drittens: Alle kommen mit demselben Wunsch – neue Menschen kennenlernen, neue Ideen oder auch auf Ideensuche gehen.“

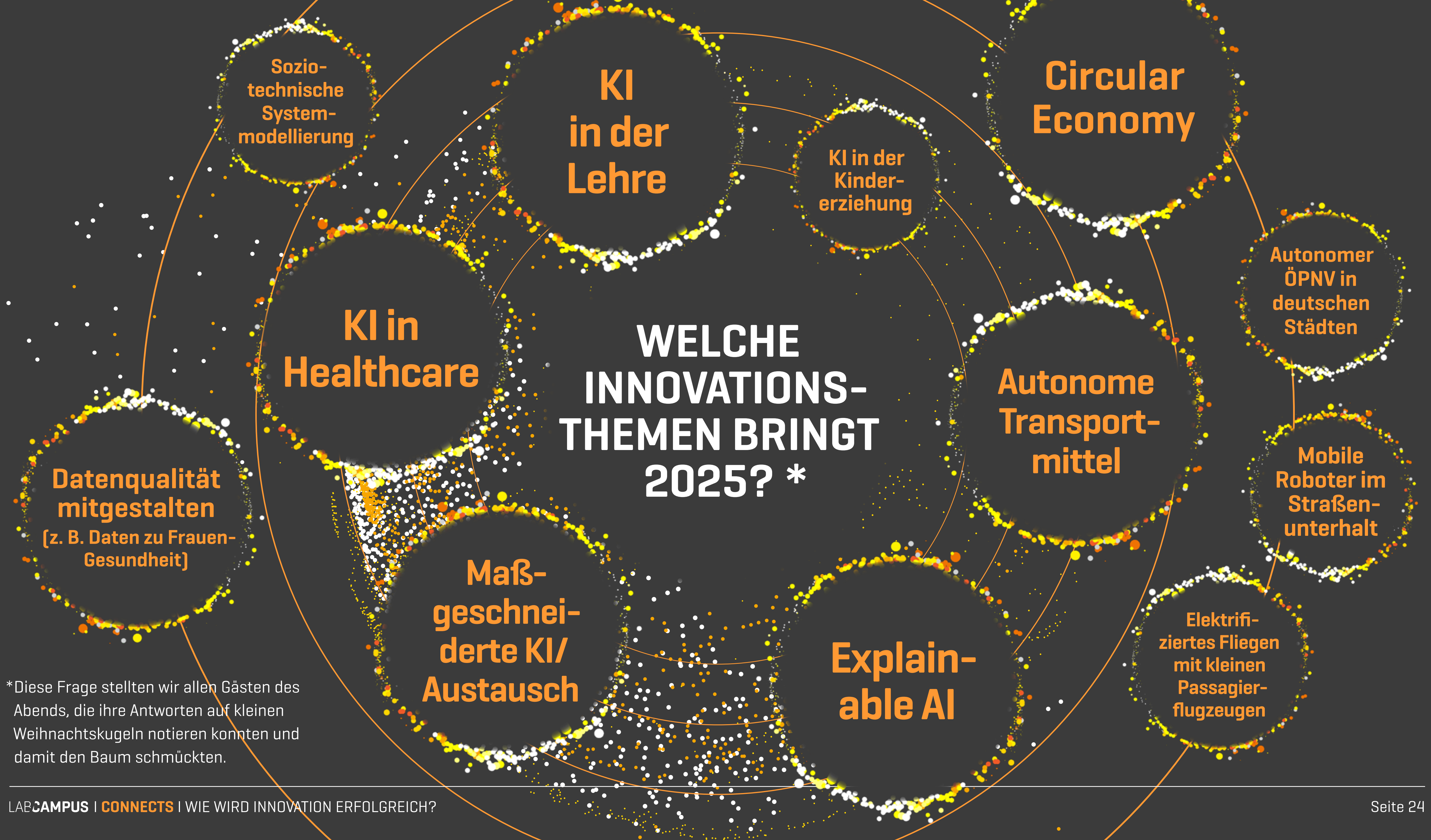
**PROF. DR. KLAUS BENGLER,
TECHNISCHE UNIVERSITÄT
MÜNCHEN**

„Was ich von heute mitnehme: nirgendwo besser als am LabCampus wird deutlich, wie wichtig für Innovation die Energie im Raum ist! Ich würde mir wünschen, dass wir das, was wir heute gemeinsam erarbeitet haben, nachhaltig weitergeführt wird und in Folgeprojekte mündet.“

**DR. SUSANNE HENNIGERS,
MESSE MÜNCHEN**

Veranstaltungen wie heute, hier in diesem schönen neuen Gebäude von LabCampus, sind für in vielerlei Hinsicht sehr interessant. Es gibt uns die Möglichkeit, über den Tellerrand zu schauen, mit verschiedenen Leuten ins Gespräch zu kommen und Ideen zu diskutieren. Das gibt uns neuen Input und erweitert unseren Horizont.

**CONSTANCE DAAMEN,
EXOTEC**



*Diese Frage stellten wir allen Gästen des Abends, die ihre Antworten auf kleinen Weihnachtskugeln notieren konnten und damit den Baum schmückten.

IMPRESSIONEN



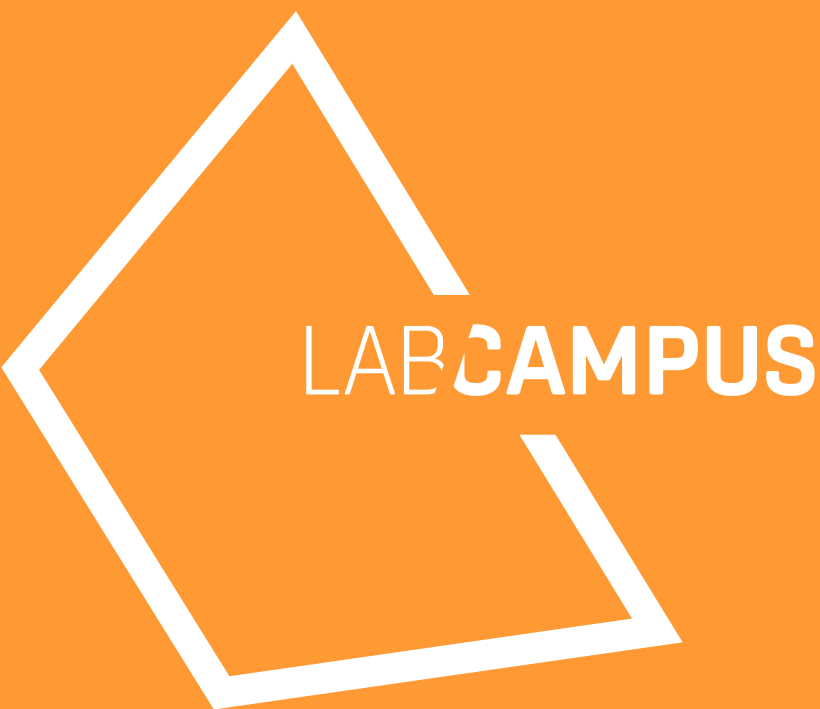
Sherin Dawoud, Prof. Dr. Klaus Bengler, Alexander Garber, Sarah Wittlieb, Stefanie Reifert, Markus Schlotter, Christina Schläger, Sina Springer, Andre Dietzel, Kateryna Trept, [v.l.n.r.]

IMPRESSIONEN



**VIELEN DANK FÜRS MITMACHEN –
WIR SEHEN UNS 2025!**

CONNECT. CREATE. COLLABORATE.



LabCampus GmbH	Postanschrift	Geschäftsführung
Nordallee 54 85356 München-Flughafen Telefon: +49 89 975 657 01 www.labcampus.de events@labcampus.de	LabCampus GmbH 85326 München-Flughafen Handelsregister Amtsgericht München HRB 239412 Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 316 816 352	René Droese Redaktion Evelyn Burdzy, Fabian Häusler

Sämtliche Sachzuwendungen, die Dritte von der LabCampus GmbH erhalten, sind bereits gemäß §37b EStG von der LabCampus GmbH versteuert worden.

